

**ERNTEBILANZ**

# Bauern mit Ernteertrag so weit zufrieden

Hohe Erträge bei Grünschnitten freuen Ybbstaler Bäuerinnen und Bauern. Qualität und Quantität bei der Getreideernte dagegen eher durchschnittlich. Obst ist heuer sehr früh reif.

VON STEFANIE GRASBERGER

**YBBSTAL** „Die Getreideernte ist soweit abgeschlossen“, erläutert der Obmann der Bezirksbauernkammer Waidhofen, Mario Wührer. Auf den Ackerflächen in der Region befinden sich jetzt noch Silo- und Körnermais sowie Alternativkulturen, wie beispielsweise Soja. „Die Grünlandflächen haben schon zum Teil vier bis fünf Schnitte eingebracht, was die regionalen Betriebe erfreut“, führt der Bezirksbauernkammer-Obmann aus. „In Hollenstein liegen wir bei drei Schnitten. Sowohl die Menge als auch die Qualität sind insgesamt sehr zufriedenstellend, da ausreichend Feuchtigkeit und Wärme gegeben waren.“

Bei der Getreideernte seien einerseits die Menge und andererseits die Qualität eher durchschnittlich, berichtet Wührer weiter. Das Obst sei in diesem Jahr sehr vorzeitig zu ernten, da es zwei bis drei Wochen früher reif sei. Der Bauernkammer-Obmann zeigt sich dabei aber trotzdem äußerst zufrieden, da das Obst gut bestäubt wurde und nie gefror.

Landwirt Gregor Übellacker, der auf rund 25 Hektar Fläche einen konventionellen landwirtschaftlichen Betrieb mit 26 Kühen in Sonntagberg betreibt, äußert sich sehr positiv über die diesjährige Ernte. „Ich

bin sehr zufrieden, da die regelmäßigen Niederschläge ein Segen für mein Grünland waren“, führt er aus. Den ersten Schnitt nahm Übellacker sehr früh vor, was sich nicht als negativ herausstellte. Da er den Schnitt Mitte April vor dem letzten Schneefall durchführte, ergab dieser zwar weniger Ertrag, dafür war die Qualität besser.

Klimatische Einflüsse, wie Hagel oder Starkregen, bzw. ein Schädlingsbefall machten dem Sonntagberger Landwirt nicht zu schaffen und wirkten sich nicht negativ auf die Ernte aus. Ungünstig seien allerdings die Zeitfenster für das Silieren und die Heuernte gewesen, hält Übellacker fest. Vor allem bei der Gülleausbringung möchte der Bauer noch schlagfertiger werden.

## Einbußen durch Hagelunwetter

Biobäuerin Katharina Zechberger betreibt in St. Georgen/Klaus einen Betrieb mit rund 500 Milchziegen. Bei ihr wirkten sich die Wetterereignisse ebenfalls aus. Den ersten Schnitt nahm die Bäuerin aufgrund des warmen Frühlings auch noch vor dem letzten Schneefall vor. Sowohl Qualität als auch Quantität seien dabei zufriedenstellend gewesen, sagt



▲ Bezirksbauernkammer-Obmann Mario Wührer (links) zog mit Landwirt Gregor Übellacker (rechts) auf dessen Hof in Sonntagberg Bilanz über die diesjährige Ernte im Ybbstal.

Foto: Stefanie Grasberger



▲ Biobäuerin Katharina Zechberger aus St. Georgen/Klaus trafen die Hagelunwetter. Im Großen und Ganzen ist sie aber mit dem Ertrag zufrieden.

Foto: privat

sie. Die Qualität des zweiten Schnitts minimierte sich dann aber angesichts der starken Niederschläge sehr, da genügend Sonnenschein zum Auftrocknen der Grünflächen fehlte. Beim dritten Schnitt trafen Zechberger dann die Hagelunwetter, was sich in einem starken Ertragsverlust äußerte. „Insgesamt traf uns der Hagel sehr stark, aber aufgrund unserer guten geografischen Verteilung der Flächen sind wir dennoch größtenteils zufrieden“, berichtete Zechberger. „Aufgrund des Hagels hatten wir aber teilweise einen Ertragsverlust von fast 50

Prozent. Unsere Siloballen wurden dadurch auch stark beschädigt.“ Im Vergleich zu den trockenen Jahren davor seien die Erträge dennoch mehr gewesen. Für 2025 erhofft sich Zechberger ein Jahr ohne starke klimatische Ausnahmezustände wie Hitzewellen, Starkregen und Hagel.

## Wunsch nach stabilen Preisen und keine Unwetter

„Für das kommende Jahr wünsche ich mir stabile Preise und keine Unwetter“, sagt Bezirksbauernkammer-Obmann Mario Wührer. „Eine Dürre wäre das Schlimmste, was die Landwirtschaft unserer Bäuerinnen und Bauern treffen könnte.“ Er weist darauf, dass eine Hagelbeziehungsweise Dürreversicherung die Betriebe vor Ausnahmezuständen schützen könne.

Abseits von der Ernte plädiert Wührer für eine verringerte Schutzstellung des Wolfes. Almbetriebe seien durch den Wolf einem größeren Risiko ausgesetzt, hält er fest. Dadurch gehe die Almwirtschaft zurück, was auch Auswirkungen auf die anderen bäuerlichen Betriebe habe, ist er sicher. „Die landwirtschaftlichen Betriebe geraten so ins Wanken. Als Nächstes folgt dann der regionale Tourismus.“

**ERNTEBILANZ**

# Obstbauern erwarten eine gute Birnenernte

Nach drei mageren Jahren dürfen Bauern heuer wieder auf größere Mengen hoffen.

VON HERMANN KNAPP

**MOSTVIERTEL** Drei magere Ernten in Folge haben die Birnenvorräte in den Kellern der Mostbauern schrumpfen lassen. Umso größer ist die Freude, dass heuer ein guter Ertrag zu erwarten ist. „Aus meiner Sicht gibt es heuer insgesamt ein sehr zufriedenstellendes Obstjahr, wofür wir nach drei Jahren mit wenig Früchten auch sehr dankbar sind“, sagt der Obmann des Obstbauverbandes im Bezirk, Michael Oberaigner aus St. Pe-

ter. Auch die Zwetschken-, Weichsel-, Himbeeren- und Heidelbeerernte seien heuer gut. Bei den Birnen zeige sich zudem die Sortenvielfalt zufriedenstellend. „Wenn jetzt keine katastrophale Trockenperiode mehr kommt, dann sollte es gut passen.“ Genauso sieht das der Geschäftsführer des Obstbauverbandes, Andreas Ennsner. „Es schaut gut aus. Ich schätze, dass die Ernte heuer um zehn Tage bis zwei Wochen früher beginnt,



◀ Nach drei mageren Jahren hängen heuer wieder viele Früchte auf den Birnbäumen.  
Foto: Brückner

also schon Anfang September.“ Das glaubt auch Mostbaron Toni Distelberger aus Amstetten. „Ich habe selbst frühe Sorten, da werden wir schon im August mit dem Pressen beginnen. Da muss

man aber schnell sein, weil das Obst wegen der Hitze nicht so lange hält.“

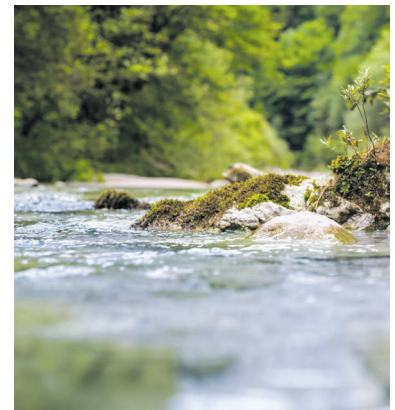
Distelberger rechnet mit einer etwas überdurchschnittlichen Ernte.



**EVN**  
Energie. Wasser. Leben.

## Unser Sommer. Unser Wasser.

Auf die Zukunft schauen.



evn.at